Wiener Stadt-Bibliothek.
5535 T C

Prämer.

Ehren-Preiss der Stadt Wienn.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

I
194

F. De Neue del.

Tobias Sadler sculp Viennæ

Ehren-Preiß

Der Kayserlichen Residentz: unnd Nider-Oesterreichischen Haubt-Statt

WIEN.

Oder

Glor-würdiges Angedencken/

Zu was Zeiten / unnd von weme die Statt WIEN erstlichen erhebet/

Wie sie auffgenommen / erweitert / und zu berschidenen maßlen unterschidlich benamset worden/

Was sie von dem Anbegin biß anhero für Herrschafften und Regenten der Ordnung nach gehabt habe/

Wie / und wann sie durch Krieg zu Grund gerichtet / und von weme sie sodann widerumen auff das neue erbauet worden.

Neben dero außführlichen Grund-Beschreibung / und vorgesetzten Prospect-Risses Kupffer-Blat herauß gegeben

Durch

Wolff Wilhelm Prämern/der Röm: Kay: May: Cammerdienern / Baumaistern / und Rittern von St. Marco.

Cum gratia & privilegio Sacræ Cæsareæ Majestatis.

Gedruckt zu Wienn in Oesterreich bey Leopold Voigt/ Acad: Buchdrucker.

Anno M. DC. LXXVIII.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Anno M.DCC.LXXVIII.

An

Den Allerdurchleüchtigist: Groß-mächtigist: Unüberwündlichsten Fürsten/ und Herrn Herrn LEOPOLD

Erwöhlten Römischen Kayser / auch zu Ungarn und Böheimb König / Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ ꝛc. ꝛc.

Wie dann auch

An die Hochlöbliche Nider-Oesterreichische Herrn Land-Stände.

Allergnädigister Kayser / König / Lands-Fürst und Herr Herr.

WAnn nach Lehr der allgemeinen Erfahrenheit selbsten die Zeit-Bewigung eines jedwederen Welt-Wesens in zweyen Stucken / das ist in guter Stifftung / und so dann in fürsichtiger Erhaltung bestehet / hat sich fürwahr Eurer Kayserl: Mayest: Residentz: und Dero N: Oe: Landen Welt-geprisene Haubt-Statt WIEN eines zeitlichen Ruhm-Absterbens die gantze Welt-Ewigkeit

Ewigkeit hindurch nicht in dem mindisten zu beförchten. Diß zu beweisen habe ich mir fürgenommen deroselben Ursprung / Erweiterung / und verschidene Glicks-Wechsel biß zu disem jhren gegenwärtigen Ruhm-Stand auff eine besondere Weise an das Tag-Liecht zu geben. Und dises werckstellig zu machen hätte ich in Warheit keine füglichere / als eben gegenwärtig lauffende Jahrs-Zeit erwarten können / da nemlichen von dem Himmel zu den Oesterreichisch allererst halb gebundenen Reichs-Crantz / in welchem Euer Kayserl: Mayest: die allerobriste Mittel-Stell haben / ein neues Blat überschicket / wil sagen / da Euer Kay: Mayt: von dem allerhöchsten GOtt mit einem so lang erwünschten Printzen gesegnet worden / durch dessen dermahlen eintrettende / unnd in seine Nachkömlinge überfolgende Regierung WIEN eine ewige Sitz-Statt der Römisch-Oesterreichischen Kayser zu seyn haben wirdet / also / daß / indeme ich von der Erhaltung als anderter Grund-Saule jhrer Beewigung melden wil / mir anjetzo Jhr so lang vorenthaltenes Fort-wachs-thum die Warheit selbs in die Feder gebe / dergestalten / daß ich weit füglicher nun / als vor Jahren Cuspinianus: Auspicatissimam Esse In Orbe Viennam, außsprechen könne. Da ich aber nunmehro auß treu-eyfrigister Neigung möglichsten Fleisses solches entrichte / komme ich mit Uberschreibung dessen Eurer Kayserl: Mayestät pflicht-schuldigster massen unterthänigste Knye zu biegen / der getröstlichen Zuversicht / daß Euer Kayserliche Mayestät als Herr der Statt WIEN dise wenige von jhr handlende Blätter samt deren Heraußgeber in allergnädigsten Schutz auffnemmen / und mit jenem mildreichisten Gnaden-Aug ansehen werden / mit welchem Sie aller dero Untergebenen verspührende Pflichten und Eyfer allergnädigist anzusehen geruhen.

Zu Jhnen aber/

Hochlöbl: Nider-Oesterreichische Herrn Land-Stände/

Flieget die ungrade Lerchen-Schaar/ als dero uraltes Wappen-Gefligel mit erschallendem Freuden-Gesang schleinigist ab/ in dero Haubt-Statt das gantze Land zum Jubel und Frolocken erweckendt. Und billich ja hat sich Oesterreich anjetzo am allermaisten zu erfreuen/ da nemlichen jhre Seüfftzer erhöret/ jhre Hoffnung erwartet/ jhr Verlangen erfüllet/ und in einem anjetzo kleinen/ dermahlen aber grossen JOSEPH die Jnländische Nachfolge jhrer Glorreichen Beherrscher verewiget scheinen. Zu disem/ zu disem wünsche Eur Excell: Excell: und Gnd: Gnd: ich demütigist Glicke/ und indeme ich nach Jhro Kay: May: denselben als Hoch-löblichsten Lands-Verwesern disen vorhero niemahls solcher Gestalt entworffenen Prospect-Riß der Welt-berühmten Oesterreichischen Haubt-Statt WIEN samt der nachfolgenden Erklärung gehorsamist überreiche/ versiehe ich mich deß ungezweiffleten Trostes/ daß Sie ob diser meiner angewendten Bemühung kein Unbelieben schöpffen/ sondern einem von dem Hertzen Teutschlands/ das ist von der schon vor Alters also gerühmten Statt WIEN Teutsch/ das ist warhafftig unnd ohne Schmeichlerey schreibendem Oesterreicher/ auff Oesterreichisch/ das ist mit gnädiger Erkantnuß gewogen verbleiben werden.

Eurer Kayserl: May:

Und

Der Hochlöbl: Nider-Oesterreichischen Herrn Land-Stände

Allerunterthänigst gehorsamster

Auch

Unterthänig gehorsamer

Wolff Wilhelm Prämer.

Erklärung deß Titel-Kupffer-Blats.

NAchdem die **Mayestät der Kayserlichen Würde /**
Die Sitz-Statt Jhres Throns / das Wachs-thum Jhrer Zierde
Vil Zeit in keinem Orth beständig festen kund /
Doch letzlich deren eins vom hohen Himmels-Rund

Durch sonderbare Wahl und Schickung hat erlanget /
In welchem Sie auch noch biß heut zu Tag Sig-pranget /
Versteh im löblichsten **Ertz-Hauß von Oesterreich /**
Dem an der Kayser-Tracht gewiß kein Lande gleich /

Hat Sie in diser Zeit der viermahl hundert Jahren
Der **Ewigkeit ein Crantz** zu binden fortgefahren /
Worzu Sie biß anher von dem **Habspurger Stamm**
Funffzehen Blätter sag: Funffzehen Kayser nahm.

Weil aber **diser Crantz erst halben Theil vollendet /**
Hat Sich die **Mayestät** zur **Ewigkeit** gewendet /
Und liesse gegen jhr ein solche Red von sich:
Nach deren noch so vil schließ ich den Crantz vor dich.

Worauff mit grossem Trost und inniglichen Freuden
Die **Herrschungs-Ewigkeit** Sie widerum bescheyden
Mit Worten / welche wol in Gold zu fassen ein:
So wird das Reich ohn End beyn Oesterreichern seyn.

Und siehe / da Sie beed so einer Freud gepflogen /
Da kam von obenher ein **Himmels-Geist** geflogen /
Und sprach zur **Mayestät: Sieh hier ein neues Blat /**
Das in dem **Lorbeer-Crantz** demnach zu kommen hat.

Den neugebohrnen Printz JOSEPHEN er vermeinte /
Den uns die Himmels-Gnad auff vil und lang vereinte
Stätt: Reich: und Länder-Rueff anjetz mit Freuden gab /
Der auch ins künfftige den Sitz im Reichs-Stuel hab.

Diß hört die Lerchen-Schaar / so Oesterreich durchschwebet /
Und alsobald darauff das Jubel-Gsang erhebet:
Also Erfreue letz Ohn Vnterlaß dich WJERN /
Umb das dir nun die dür-vermeinte Hoffnung grien.

Ja / ja / O Edles WJERN / du hast / was dich erfreue /
Dieweil dein LEOPOLD / der in der Kayser-Reye
Auß deinem hohen Stamm der dreymahl Fünffte ist /
Erst zu dem Mittel-Blat deß Lorbeer-Crantz erkist.

Wil sagen: daß / wie vil in so vil hundert Jahren
Vor Jhme ob den Thron deß Reichs verehret waren /
Daß deren noch so vil nach seinem Helden-Todt
(Den doch zur Christen-Heyl der allerhöchste GOtt

Noch lange Jahr verschieb) diß grosse Rund der Erden
Die Zeiten-Ewigkeit hindurch beherrschen werden /
Auß welchen allesam JOSEPH der Erst wird seyn /
So in das künfftig trett in die Regierung ein.

So blüh und wachse dann ins Allerhöchsten Nahmen
Der von jhm selbs erhöcht Habs- und Neu-burger Stamen!
Hoff auch die Mayestät / daß Jhrem Crantz zur Zierd
Die Burg zu WJERN gar offt ein Neus Blat haben wird.

An den Leser.

WEwohlen von der Welt-berühmten Kayserlichen Residentz- und N: Ö: Haubt-Statt WIEN unterschidliche stattliche Prospect-Riß in das Kupffer / wie auch von verschidenen hochgelehrten Geschicht-Handlern manichfaltige Beschreibungen deroselben in den Truck überbracht worden / habe ich mich dannoch erkühnet / allen Hoch-Adelichen Gemüteren diser Oesterreichischen Landen zu sonderbahrer Rhume / den Außländischen aber zur nachdencklichen Begürde / mit gegenwärtigen kleinen Wercklein offentlich zuerscheinen / nicht zwar / daß ich mich vnder die vorlauffende hochverständige Authoren / gegen welche meiner Feder-Vnvermögenheit bey weitem nicht erklecklich ist / zuverwicklen gesinnet / sondern / weil ich in Bedencken gezohen / daß eine in Kurtz verfaßte Erfrischung alter Gedächtnussen / forderist denen Verständigen / am allerbequemisten beliebe / habe ich neben Vorsetzung eines solchen Prospect-Risses / dessengleichen vorhero noch niemahls gesehen worden / nicht vor unthulich erkennet auß vilen bewehrten Geschicht-Büchern und uralten Hand-Schrifften gegenwärtiges Wercklein / welches ich zwar vor keine Cronic / sondern nur vor eine Beglaitung meines Prospect-Risses wil gehalten haben / herauß: und zwar umb der Leß-Füglichkeit willen in vier unterschidliche Theil an das Tag-Liecht zu geben. In dem ersten Theil beschiehet Meldung von dem Alter und ersten Vrheber der Statt WIEN. In dem anderten von deroselben Auffnehmung / Erweitterung / und verschidener Benamsung. In dem dritten von ihren Regenten / wie sie von der Zeit Noe an biß anjetzo einander gefolget / wie lang sie regieret / und wo sie nach dero Ableiben begraben gelegen. In dem vier-

ten und letzten Theil wird erwehnet / wie und wann die Statt WIEN durch Krieg zu grund gerichtet / und von weme sie widerumen auff das neue erbauet worden. Schlieſslichen folget deroselben eygentliche Grund-Beschreibung. Also / daſs der geneigte Leser in disen wenigen Blättern so bil merckwürdiges erschöpffen wirdet / als wann er jhm sonsten bil Authoren / Bibliothecken / und Hand-Schrifften zu durchsuchen die Mühewaltung nemmen wolte. Hoffe also / der geneigte Leser werde mir / als von dessen Thun dergleichen Beschreibungen sonsten nicht seyn / dise meine treu-angewendte Bemühung zu gut halten / die etwa alldaselbst sich befindende Fähler groſsgünstig übersehen / und mich in seine Wohlgewogenheit befohlen seyn lassen. Eines noch ist / was ich anbey erinneren sollen / daſs ich nemlich dises kleine Wercklein in einem andern Werck unter dem Titel Der Tugentsamen Verwandtnuſs herauſs zu geben gesinnet ware / weil aber solches umb der Grösse unnd anderer Ursachen willen bisshero nicht kunte verfertiget werden / habe ich dises kleine Tractätlein anjetzo besonder vor herauſs geben wollen / mit diser Vorbemerckung / daſs es jhme der geneigte Leser nicht fremd wolle beduncken lassen / imfall er etwan über kurtz oder lang dises kleine Tractätlein in jenem gröſseren antreffen möchte.

Benahm-

ERMAHNUNG
Der
AUTHORUM
Auß welchen gegenwärtige Beglaitung vorstehenden Prospect-Risses gezohen worden / allwohin auch der Beneigte Leser / umb etwa grössere Außfürlichkeit zuerschöpffen / sich beruffen zulassen belieben wolle.

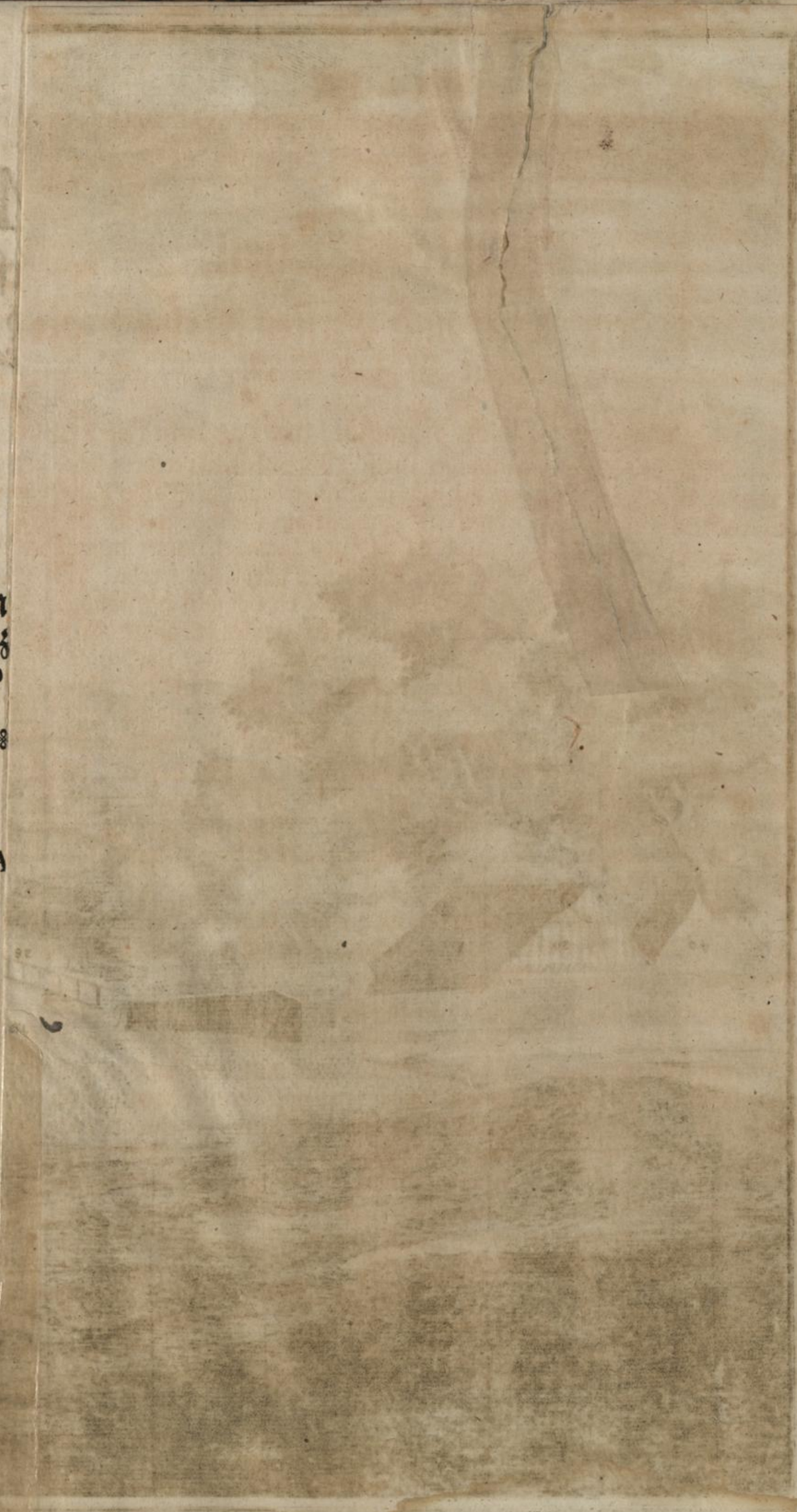
Berosus.
Caldæus lib. 4. rer. Babyl.
Zosius cum Amerbachio.
Gresmundus.
Zivius.
Vagetius.
Varro lib. 4.
Cuspinianus.
Strabo.
Cornelius Tacitus.
Annius Viterbiensis.
Franciscus Jrenius.
Lazius de migr. Gent.
Phil. Clav. rer. Germ. c. 24.
Gerardus de Roo Annali.
Austr. lib. 1.

Jacob. Phi. Pengom.
Ptolom. lib. 2. c. 4. tab. 3.
Otto Frisingensis.
Jacob. Phil. Carmelitan.
Josephus & Dornavius orat. de Mathus.
Albermanus.
Fasciculus Temporum.

Die Ordnungs-Folge der Regenten ist gezohen auß einem geschribenen Collectore, der sich nennet F. A. P. und die Erzehlung von Noe auß Chron. Alexand. Matth. Raderi, und Torniel. Æ. M. 1031.

Imprimatur,
BALTHASAR à NOLLAREN,
p. t. U. V. Rector.

Erster



W.W. Pramer S.C.M. a Cubic. Archit. et Equ. S. Marc. del.

Cum Priuilegio Sac. Cæs. Mat.ti

Joh: Sadler sculpsit

Erster Theil.

Von dem Alter und Ersten Wrheber der Statt WIENN.

DAß die Mayestät / und das hohe Alter mit unsterblicher Preiß-Würdigkeit zu verehren seye / ist eine vor sich selbs so Welt-erkantliche Sache / daß es einem jedwedern vernünfftigen Geschöpffe von der Natur eingegeben / und von täglicher immer mehr und mehr veraltender Erfahrnuß vorgezeigt werde. Also sehen wir noch heut zu Tag die vor weit ruckständigen Jahren auffgerichte Bild-Saulen der abgelebten Kayser / und verwundern uns annoch über jene Kunst-Käñer grosser Monarchen / welche in jhrem grauen Alter die allernachdencklichste Sorgfältigkeit vorweisen. Verdienet demnach die Kayserliche Residentz: und Lands-Fürstliche Haubt-Statt WIENN / daß dero unsterbliche Ruhm / und Ruhmreichiste Unsterblichkeit zu ewigen Angedencken solle geprisen werden / indeme sie jederzeit gewesen ist / und annoch heutiges Tages zu seyn verharret ein Sitz der **Kayserlichen Mayestät** / und anbeynebens jhres ersten Ursprungs ein so langwiriges Zuruckdencken verlasset / daß kaum eine Statt zu finden / welche jhr in dem Alter zu vergleichen.

Daß sie schon von so anzählich vil hundert Jahren hero eine Sitz-Statt der **Kayserlichen Mayestäten** gewesen / solle indessen biß an sein Orth / da wir hievon handlen werden / gestellt bleiben.

Das Alter aber belangend / wird hier nicht ohne Grund wahr-muthmässig berichtet / daß **Schwäb** oder **Schwaisf** auß dem Stamm Noe der achte Teutsche König den ersten Stein in WIENN gelegt habe umb das Jahr nach Erschaffung der Welt 2280. nach dem Sündfluß 624. vor Christi Geburt 1682. massen von jhme findlich / daß er am Rein und Donau-Strom vil Haubt- und Wall-Stätt erbauet / selbige mit Edlen und kunstreichen Inwohnern besetzet / und darbey auch gute Lehr / Sitten und Gesätz eingeführt habe / wiewohlen vermuthlich / daß selbiger Zeiten erstlichen kaum was mehrers / dann ein vester Thurn zu einen Hinterhalt vor gählingen Anfallen gestanden seyn wirdet / massen sich auch in disem Lande herum dergleichen uralte Gebäue mehrers erzeigen; welchem aber gar bald verschidene Gebäue anerwachsen / also daß es zu einem Wohn-Platz worden / massen Lazius de migrat. Gent. bezeiget / daß nechst der Statt WIENN ein uralter Grab-Stein gefunden worden / welcher die Jahr-Zahl von Erschaffung der Welt 2560. in Hebreischer Schrifft außgehauener obhatte. Und weilen da-

mahlens

mahlens der Menschen Leben-Frist sich noch biß in die 2. und 300. Jahr erstrecket / mag obgemeltem König **Schwäb** oder **Schwaiff** die erste Erbauung der Statt **Wienn** gar füglich beygesetzt werden. Insonderheit weilen vernünfftig zu erachten / daß ein so vortheilhaffter Platz zu aller Zu: und Abfuhr / ein von Wein und Getraid so trächtiger Boden / eine zu allen Lebens-Mittlen so fette Erden von einem klueg- und vorsichtigen Fürsten / bey freyer Wahl den bequemlichsten Orth zu erkisen / werde nicht allein nicht übersehen / sondern vor allen andern außgesehen / zur tauglichen Wohnung erwählet / und so frühzeitig erbauet seyn worden. Hat sich demnach dise Kayserliche Residentz: und Lands-Fürstliche Haubt-Statt zu rühmen / daß sie schon vor mehr dann 3000. Jahre zur gegenwärtigen Zierde / Macht und Herrlichkeit angefangen zu blühen.

Zu mehrerem Beweißthum der uralten Erhebung diser Statt könten noch ferer beygebracht werden vil andere underschidliche Stein und Märmel / deren zum Theil Lazius und Albermanus, und zwar unter andern Zweyer / worauff die Jahr-Zahl nach Erschaffung der Welt 3899. auff einem / und auff dem andern 4016. eingehauen ware / gedencken / zum Theil aber bey Erweitterung der Statt erhebet und außgegraben worden / worauff abgeleibter grosser Herren Nahmen als Lanan. Naran. Effras. Geman. Laptan. geschriben stunden / so allesamt Haydnische / oder Jüdische Hertzogen gewesen / und mit jhren Frauen und Kindern vor dem Werther-Thor / Porta Mediana, jetzt Newen Thor begraben lagen / welche Steiner Johannes Fischer ein Pfarrer bey Erweiteruug deß Statt-Grabens außgebrochen / und annebens überauß grosse Todten-Beiner gefunden. Vor dem Schotten- oder Gartner-Thor nechst am Statt-Graben war beygelegt Rathan ein Jüdischer Hertzog / und Semin dessen Hertzogin / da doch selbiges mahl das Thor und der Graben nicht um die selbige Gegend / sondern bey dem Hayden-Schuß ware. Vor dem Stuben-Thor hatte neben andern seine Begräbnuß Saptan ein Römischer Hertzog / und Racham seine Gemahlin / allwo auch auß Gelegenheit der Statt-Erweiterung ein Juden Begräbnuß angetroffen / und vil grosse Hebreische Grab-Stein neben ungehewren Todten-Beinern außgegraben worden / wie Lazius de migr. gent. bezeuget. Gestaltsamen ein dergleichen Stein noch heut zu Tag Herr Johann Frantz Pfeiffer von Schallamheim in seiner auff dem Graben stehender Behausung vorweiset.

Disem allem gibet einen sehr fürtrefflichen Beweiß / daß nemlichen WIENN so gar vor Christi Geburt schon eine Kayserliche Residentz-Statt gewesen; muß demnach lang vorhero den Anfang jhrer Erbauung geschöpfft haben / dann wenig Jahr vor der Menschwerdung deß **Eingebohrnen Wort Gottes** ist Kayser Augustus von Rom in dises Land kommen / nahme Theils Bayren und Oesterreich ein / biß an die Donaw / hielte auch zwey Jahr lang Hoff zu WIENN; Als er aber verruckte / eroberten die Teutschen das Land / dann etliche Teutsche König und Fürsten wolten den Kayser Augustum nicht einkommen lassen / dannenhero er Drusum herauß geschickt das Land zubekriegen und zubeherrschen / wurden demnach vil Könige / Fürsten / und Herren erschlagen und verjaget. Sodann aber begunte Augustus etliche Vestungen in dem Land zuerbauen. Deren eine die von seinem Nahmen geheissene Statt Augusta præclara gewesen /

Sie

Sie lage an der Donaw und Erlau / dann derselbige als zur Besatzung und Schiffarten wohlgelegene Orth gefuehle dem Kayser sonders wohl / stunde aber nicht gar lang / dann es muste dise Statt durch das Kriegs-Fewer / so die Teutschen und der Hunen König Attila eingeworffen / in die kalte Aschen deß Untergangs und der Vergessenheit geleget werden.

Dem Augustus folgte zu WIENN in der Regierung Tiberius / Claudius / Drusus / Cajus / Galba / Vespasianus / Pertinax / und andere mehr Römische Kayser / und dero Lands-Verweser / nach den Römern aber kame Leopoldus / Henricus / Albertus / Fridericus / und andere Marggraffen / Fürsten und Hertzogen / biß endlichen das Hochlöbliche Ertz-Hauß von Oesterreich jhme dise Statt zu einer beständigen Ertz-Hertzog: und Kayserlichen Wohnung belieben lassen.

Anderter Theil /

Von Aufnehmung / Erweiterung / und verschidenen Benamsungen der Statt WIENN.

GLeich wie aber auß einer kleinen Quäle ein grosser Fluß sich ergiesset / also hat auch **Wienn** klein in dem Ursprung zu unterschidlichen mahlen sich herrlich erweitert. Und ist meiner allbereit obangezohenen Vermuthung nicht allerdings ungemäß / **Wienn** habe von einem vesten Thurn angefangen / worinnen sich die allda wonhafft gewesene vor dem gähen Anfall jhrer Feinde beschützen möchten. Wie dann zu solchem Ende den Römern dergleichen Gebäue sehr beliebet: allermassen Alberman. in seinen Annotat. über das 5. Cap. deß 1. Buchs Lazij bezeüget / daß Drusus Kayserß Octavij Augusti Stieff-Sohn / und Kayserß Tiberij Neronis Bruder / als Römischer Feld-Marschall in Teutschland / mehr dann 50. dergleichen Thurn oder Burggen allein in Schwabenland erbauet / selbige mit Römischen Kriegs-Volck besetzet / dardurch deß Römischen Reichs Gräntzen erweitert / auch zu Soltwedl das erste Marggraffenthum in Sachsen gestifftet habe. Deme zu folg hernach / wie Strabo lib. 7. und Zosius cum Amerbachio in usib. Feud. schreiben / in Teutsch- und Wellischland dergleichen Marggraffenthum mehrer / bevor in unserem Oesterreich / als in einem von denen Römern so hoch geschätzten Land auffgerichtet worden. Und ward vor Alters wenig im Schwung die auffgeführte Wohnung-Orth mit Mauren einzuschliessen / wie dann am Rein biß 500. Jahr nach Christi Geburt allein offne Dörffer oder Marckflecken mit Statt-Freyheiten / doch ohne Mauren gestanden / und in dem Venetianer Gebiet gar über 900. Jahr nach Christo kaum ein oder andere umbmaurte Statt zu sehen ware / sondern es gabe maistentheils nur solche veste Thürne / allwohin alles geflohen / wann sich etwan ein feindlicher Anfall ereignet.

Lazius thut auch in seiner Tabula 1529. Meldung von der Grösse oder Umbkraiß der Statt / und sagt / daß die Wenden vor Christi Geburt diſe Statt innen gehabt haben / es hätten jhnens aber die Boij Gallij, von welchen die Bayren herrühren / abgenommen / wären aber sodann widerum von den Dacis, Daxier, oder Deixen auß Ober-Ungarn / so jenseyts der Neiß gegen Sibenbürgen gelegen / samt jhrem König Cretosciro unter Kayser Augusto davon außgetriben worden. Und die Völcker straifften biß an die Sau / griffen so gar auch die Römer mit hefftigem Krieg an / wurden aber mit diſer Gelegenheit widerumen über die Donau vertriben / und Pannonien eingenommen.

Damit aber diſes Land forthin sicher wäre vor dem Einfall der Dacier und Teutschen / so von Marchfeld biß Schleſien und Böheim gewohnet / hat Augustus Vindobona das ist **Wienn** dazumahlen ein kleines auff einem Bühel gelegenes Stättlein / als vil nemlichen diſer Zeit der Kienmarck / Hohenmarck / Wildwercker-Straſſen an der Gstätten / Judenplatz / Mintzerstraß oder Alten Baurenmarck und St. Peters Freythoff in sich begreifft / beveſtiget / und zur Beſatzung die funffzehende Legion / das ist das funffzehende Römiſche Regiment eingeleget.

Allwobey zu mercken / daß vor Alters diſe gleichwol von dem ersten Gebäu schon erweiterte Statt **Wienn** fünff Thör gehabt habe. 1. das Pailler-Thor. 2. von Hoff zum Schotten. 3. Hohe Brucken. 4. am Katzensteig. 5. vom Rathauß biß auff den Hohenmarck zu / biß hernach die Statt mit unzehlich vil Häuſern vermehret / bey dem Stuben- und Schotten-Thor erweitert / und mit denen noch heut zu Tag stehenden Statt-Mauren umbgeben worden.

Noch vil mehr aber iſt **Wienn** an Veſte und Zierlichkeit unter denen **Ferdinanden** / bevor aber unter der anjetzo regierenden Kayſerl: May: LEOPOLD erwachſen / daß Sie gewißlich / die Beveſtigung betreffend / keiner Statt an der Kunſt weiche / die Menge der herrlichen Gebäue aber belangend faſt alle andere deß gantzen Teutschlands übertreffe / alſo zwar / daß sich jhr voriger Stand / umb der herrlichen Verenderung willen / auch der Gedächtnuß eines erſt mannhafft werdenden Jünglings gäntzlich entziehe.

Gleichwie aber **Wienn** zu verſchidenen mahlen bey underſchidlichen Völckern und Herrſchafften erwachſen und zugenommen / als haben auch ſelbige diſer Statt den Nahmen zum öfftern verändert / jedwederer damit jhme bey denen Nachkömligen ein ſonderbahres Denck-Zaichen zuſchöpffen.

Die Juden gaben jhr / dero Sprach gemäß / Abentheuriſche Nahmen / wie ſie dann das Land Oeſterreich Judai ſapta, Stockeraw Aratim, **Wienn** aber Saunas, Paunanus und noch ſeltzamer nennten / wie Lazius in ſeiner Cronica l. 1. c. 1. bewehret.

Nachdem aber die Wenden die Juden übermaiſterten / ſchöpfften ſie jhr den Nahmen Vendum und Vendobona, ſovil als Wenden-Wohnung nach Bericht erſtgemelten Lazij.

Als aber ſodann die Römer Herren diſes Lands und der Statt worden / benanten ſies erſtlichen Julia Bona, von deß Kayſers Auguſti Tochter Julia / welche

che er dem Cotis oder Coz König in Schwaben und Oesterreich verheyrathet / und damit das Land übergeben hat. Die anderte Benahmsung zur Zeit der Römer ware nach Mainung Ptolom. lib. 2. c. 4. Tab. 3. Flavia, und zwar / wie Æneas Sylv. in Ep. ad Jo. Capis. darvor haltet / von Flavio Römischen Lands-Verweser / welcher dise von den Hunen und Longobarten durch den Krieg gantz verwieste und verdorbene Statt widerum zu recht gebracht. Der dritte Nahm ist gewesen Fabiana, entweder von Tito Fabiano, dessen Tacitus gedencket als eines streittbaren Obristen und Pflegers Kayser Tiberij / welcher die Inwohner wider den Frevel der Römischen Kriegs-Knecht löblich gehandhabet / auch durch Güte und Gerechtigkeit sich bey jedermänniglich sehr beliebt machte: oder aber von Lucio Annio Fabiano, dessen Otto Frisingensis Meldung thut als eines sigreichen Kriegesmann diser Orthen / welchen Antoninus Römischer Kayser durch Gesandtschafft hieher verordnet. Ebnermassen hat Kayser M. Aurelius das dreyzehende Römische Regiment von dem Rein herauff / den Quaden und Marcken einen Abbruch zu thun / an die Donau verleget / welches unter jhrem Feldherrn Fabiano (von deme es auch das Fabianische Regiment benamt wurde) zwischen Vindobona und Carnunto, anheut Petronell / jhr Läger geschlagen. Zu dessen augenscheinlicher klarer Bezeügnuß dises nicht wenig bedienlich ist / daß nemlichen zu **Wienn**, Petronell / und der Orthen hinab noch im Jahr 1545. nach Christi Geburt vil alte Stein erfunden worden mit diser eingehauenen Obschrifft: Fabiana Cohors Vidobon: mun: **Das Fabianische Regiment hat Vindobona bevestiget.** Noch mehrers von beeden Fabianen als regierenden Herren zu **Wienn** zeigen neben obbenanten vornehmen Geschichtschreibern unterschidliche von Lazio gar außführlich beygebrachte Denck-Stein / da er meldet / daß erst im Jahr 1618. in vier Burgerlichen Häusern zu **Wienn** an der Zahl 300. sehr dicke und grosse Ziegelstein gefunden worden / welche mit jhren eingedruckten Buchstaben von dem dreyzehenden Regiment deß Römischen Heers unter dem sighafften Obristen Fabiano geredet / auß welchem Wort dann mitler zeit / nach Gutachten Jacobi Philippi Carmelit: endlichen gar die Nahmen Biana, Bienna, und / wie die Teutsche gern durch einsilbige Wort reden / **Wienn** erwachsen / und biß zu unseren Zeiten beharrlich verbliben.

Dritter Theil.

Von denen Herrschafften und Regenten diser Landen / und der Statt WIEN von dem Anfang biß zu unsern Zeiten.

BEy so langwürigem Alter zehlet die Statt WIEN und dise Gegend auch unterschidliche Herrschafften / dann / weilen die Welt-Kugl rund / weltzet sie sich mit jhrem Regier-Lauff von einem Geschlecht zu dem anderen / und saget keinem / deme sie auch die höchste Ehren entgegen reichet / unveränderliche Standhafftigkeit zue. Hierinfals aber den rechten ursprünglichen Bericht zugeben / muß sich die Gedächtnuß biß zu deß Noe Zeiten zuruck wenden. Dann obzwar Noe nach dem Sünd-Fluß ein Herr der gantzen Welt gewesen / ist doch zuwissen / daß er ein absonderlicher Schirm- und Beschützer diser Gegent ware / dann es beliebte jhm die Donau über alle andere Flüsse / um willen sie es auch in der Warheit selbsten allen andern Flüssen weit bevor thut / als nemlich der Eintzige / welcher in Europa dem Sonnen Auffgang zuefliesset / da die übrige samt und sonders nach dem Untergang der Sonnen jhren Lauff nehmen. Sie durchschneidet Europa in zwey Theil / ziehet sich weit über 300. Meil durch Schwaben / Bayrn / Oesterreich / und Ungarn / biß sie neben Moldau und Tracien / nach einhelliger Außsag aller Griechisch und Lateinischen Geschicht-Schreiber / in das Schwartze Meer (Pontum Euxinum, Mare Ponticum, oder Negro Ponto) mit 6. oder 7. Münden sich außgiesset / hat den Einlauff von mehr dann 60. Floß- und Schiff-reichen Flüssen / daß sie endtlich mit jhrer Wasser-Menge einem Meer gleich erwachset / erraichet beede Kayserthum jenes gegen Auffgang / und dises gegen Abgang der Sonnen / und gefrieret allein auß allen Flüssen so starck / daß schwär geladene Wägen darüber gehen mögen. Strabo und Suidas melden deß Strums / Cataractæ, und Werffels unter Grein / und wollen daß diser Fluß oberhalb Danubius, unterhalb aber Ister heisse. Aventinus behaubtet / daß auß den 20. Fürsten / welche nach der Zerstreyung deß Babilonischen Thurns-Gebäu in diß Land kommen / einer **Adler** / der andere **Eber** geheissen / und von disen beeden Nahmen diser Strom Donau und Ister / auch folgents das Land Istria / das Land Isterer oder Oesterreich benahmset sey worden.

Nun beliebte dem Noe die Donau / weil jhm bekant ware / daß sie zu dem Lebens-Behilff ein allerbequemister Fluß seye / und gunte also seinen Enicklen das beste. Welche Begebenheit / nach der hierunten benahmten Geschicht-Schreiber Meinung / folgender Gestalt sich ereignet.

Noe Ertz-Vatter der Neuen Welt nach dem Sündfluß hatte drey Söhn / **Sem** / **Cham** / und **Jafet** / welche das gantze Menschliche Geschlecht auff das neue fortgepflantzt haben / wie Chron. Alex. Matt. Rader. und Tornielus Æ. M.

1031. bezeügen / obwohlen die alte Geschicht-Bücher melden / daß **Tuitsch / Schütt** / und **Inach** der Sternseher Maister zu allen Künsten (dessen auch Glol. Margin. in Genes. gedencket) deß **Noe** und seines Weibs **Vesta** nach dem Sündfluß gebohrene Söhne gewesen. Nun sahe der gute Altvatter von 600. und mehr Jahren kluegsinnig vor / daß er in Armenien / allwo die Archen / nach dem sie ein gantzes Jahr in dem Wasser geschwebet / ob dem hohen Gebürge auffgestanden / und er samt Thür und Menschen an das Land auffgestigen ist / wegen Vermehrung der Völcker lange Zeit nicht zu verbleiben hatte / weil nemlichen zum Theil selbige Gegend so wohl zu der Wohnung als Nahrungs-Mitlen nicht erklecken wurde / zum theil aber und vornemlichen / weil er das außdruckliche Gebott den gantzen Erd-Gezirck zu besaamen von dem Schöpffer empfangen hatte / da er spricht Gen. 9. **Wachset / und mehret euch / und durchwandlet den Erdboden / und erfüllet jhn.** Erhebte sich derohalben ungefehr 40. Jahr nach dem Sündfluß mit einer grossen Gefertschafft seiner Söhne und Enicklen auß Armenien / reisete durch gantz Europa / besichtigte aber bevor den Donaustrom sehr wol / und kehrte sodann durch Wällischland vnd Hispanien wider zuruck in Armenien / allwo er nach zehen oder zwölffjähriger Herumreiß wider glücklichen angelangt. Er suchte Furth und Strassen zu Wasser und Land / machte Weeg und Steg / verschaffte Uberfahrten an die Uffer / bestelte denen stäts Reisenden Glaits-Weegweiser und Anführer / und verordnete aller Orthen / welche der Arbeit und dem Feldbau vorstunden. Dann dem Noe war bekant alle Gegend der Welt / alle Quälen / Ursprüng und Außgäng der Flüß / wie auch die Eygenschafften allerhand Dinge / sintemahlen er ein vortrefflicher Stern-seher und Erd-messer gewesen seyn solle: wie dann Josephus und Dornavius orat. de Mathus. sagē / daß Gott dem Noe und andern das Leben darumen so lang gefristet / damit sie den Lauff und die Einflüsse desto besser erlernen möchten.

Inach sein Sohn hat diser Kunst fast nachgetrachtet / von disem schreibet Fasciculus Temp. daß jhme unter allen Landschafften sonderbar das Land Oesterreich beliebet / daß er jhm weißgesagt / wie es an Getraid / Wein / und andern Lebens-Mitlen trächtig seyn wurde / und daß er jhme den Nahmen Judai Sapta geschöpffet. Indem aber das übrige Volck dise Länder preisen hörte / wurde es selbige zu beziehen sehr angefrischt / und mag auch wol seyn / daß Noe Landtafflen zugerichtet / und dem Volck vorgehengt habe / damit er jhnen die Begürd / sich der Vernunfft gemäß / durch die gantze Welt zu vertheilen desto besser erweckte.

In dem Gebürg Armenien blibe fast hundert Jahr lang das maiste Volck beysamen / und vermehreten sich dergestalten / daß sie wegen der Vbermenge allda sie selbsten nit länger verharren kunten. Derowegen hat ungefähr 30. Jahr vor der Zerstörung Babel Noe seinen Kindern die Welt außgetheilet / dem Japhet Scythien und Europa / dem Cham Syrien / Egypten und Affrica / dem Sem aber Asshyrien / Indien und das übrige Asia übergeben. Von disen ist hernachmals die gantze Welt widerumen erwachsen / Noe aber / nachdem er deß Raisens müed ware / begabe sich in das Wälschland / baute daselbs die Statt Viterbus, und starbe alldorten im 350. Jahr nach dem Sünd-Fluß / seines Alters 955.

Japhet der jüngste Sohn Noe ware dem Vatter am liebsten / wie Abel dem

Adam / und Jacob dem Isaac / dahero der Vätterliche Seegen sonderbahr über jhn ergangen Gen. 9. **Gott braite den Japhet auß.** Moyses / wie auch Josephus erzehlen seine Kinder Gen. 10. als nemlichen : **Gomer / Cimer / Magog / Madai / Japhtan / Thubal / Mesech / Thinas.** Gomers Kinder aber waren **Ascenas / Riphat / Togorma / Tagi** / und nach etlicher Histori-Schreiber Mainung **Gall / Jobel / Diß / Tuitsch** und **Jader.**

Auß disen setzet Berosus auff das Jahr 133. nach den Sünd-Fluß / der Welt 1789. vor Christi Geburt 2174. den Anfang deß Teutschen Reichs / und die Bewohnung deß Donau-Stroms von **Tuitsch** und **Ascenas. Tuitsch** brachte auß Armenien ein grosses Volck mit sich herauß / Teutsche und Wenden **Japhet** und **Sems** Kinder / darunter bey 20. Fürsten waren / deren jedem sein Sitz gegeben worden.

Tuitsch wird von seinem Alt-Vatter Noe im 130. Jahr nach dem Sündfluß zum Sarmatier König gemacht / umb in Europa / welches er hin und her völlig durchreiset / die bequemiste Sitz zu den Bewohnungen außzusehen / und allenthalben gute Verordnungen anzuschaffen und zu hinterlassen. Er ist erster Teutscher König gewesen / und hat sich seine Regierung durch das hohe Teutschland an dem Rein und der Donau erstrecket.

Zu Oesterreich haben sich folgende nidergelassen / als Azel auff dem Tulnerfeld / sein Land hieß Azelland / die Statt Azelburg. **Benno** oder **Wando** hier zu **Wienn** hatte sein Land biß an die Raab und Rabnitz. **Eber** / oder **Heber** wohnte unterhalb / wo der Kamb sich in die Donau ergiesset. **Jader / Jar** / oder **Jaur** das Marchfeld als die Landschafft gegen Mähren. **Jster** oder **Jser** das Land gegen Böheim. **Saton** bey Neustatt gegen Steyr. Und **Tiffel** hatte das Gebürg gegen den Eysen-ärtzt.

Von disen und hernachfolgenden Teutschen Königen / Hertzogen und Herren schreiben Berosus, Caldæus der uralte Geschicht-Schreiber Lib. 4. rer. Babylon. Annius Viterbius. Cornel. Tacit. biß auff Troia. Franc. Irenic. &c. Gresmundus. Phil. Cluver. lib. 1. rer. German. cap. 24.

Kan also der geneigte Leser auß disen angezohenen Geschicht-Schreibern ersehen / wie alt dise berühmte Statt **Wienn** seye / auch wann / und von wem sie jhr Auffnehmen unnd Zierde geschöpffet habe. Ich aber habe zu jedermäniglichens / forderist aller Grossen Fürsten und Herren Belustigung mit sonderbarem Fleiß allhier zusamen getragen / wie die Regenten diser Statt von der Zeit Noe an biß auff unsern anjetzo Regierenden Allergnädigsten Kayser und Lands-Fürsten LEOPOLD den Ersten einander gefolget haben.

Benahm-

Benahmsung der Ersten Teutschen Könige als Herren deß Lands Oesterreich und der Statt WIENN biß zu unseren Zeiten.

Ursprung auß dem Stamm Noe.

Nach dem Sündfluß.	Von Erschaffung der Welt.	Vor Christi Geburt.	Folge.	
158	1444	2149	1	**Tuitsch** erster Teutscher König / und ein Urenickel Noe / trittet umb dises Jahr in die Regierung / lebet über zweyhundert Jahr / regierte sehr löblich bey 150. Jahr / und richtet das erste Teutsche Reich auff.
308	1964	1999	2	**Man** ein Sohn Tuitsch kam nach seinem Vatter zur Regierung.
381	2037	1926	3	**Ingevon** oder **Inwon** ein Sohn deß Man.
417	2073	1890	4	**Istawon** oder **Istaim** ware nach seines Vatters Inwon Todt König.
468	2124	1870	5	**Hierman** ward König nach seinem Vatter Istawon.
530	2186	1777	6	**Marsus** oder **Mers** ward König nach Absterben Hiermans.
576	2233	1730	7	**Gambrivius** folgte seinem Vatter Mers in der Herrschung.
621	2277	1660	8	**Schwäb** oder **Schwaif** deß Gambrivij Sohn / folgte seinem Vatter / war König und erster Urheber der Statt **Wienn.**
666	2323	1640	9	**Vandalus** tratte nach seinem Vatter Swäb in die Regierung.
708	2364	1599	10	**Teito / Diet /** oder **Teutsch** regierte nach seinem Vatter Vandalo.
737	2393	1570	11	**Alman** ward nach Diet König in Bayren und Oesterreich.
801	2457	1506	12	**Boius** oder **Boiogerus** regierte nach König **Alman.** Nach disem ist gebohren der **Abraham** von Carmania / ein Heydnischer Ritter / und Graf auß Griechenland / erster Marggraf in disem Land Oesterreich damahlen **Judai Sapta** genant / und setzte sich zu Stockerau / das er **Aratim** nente.

Folgen anjetzo die Regenten von obbenantem Abraham ferers / und ist dise Regenten-Folge auß einem geschribenen Verfasser / der sich nennet F. A. P. Excerptor Mellicensis in Libello ex tabula Flores Cronicorum Austriæ auß alten Schrifften deß Closters Mölck zusam getragen worden. Dergleichen geschriben Buch soll in der Herrn Fugger Buch-Stuben samt dem zugemahlten Wappen seyn / welches Ferdinand Ertz-Hertzog zu Inßprugg und Kayser Maximilian zu Neustatt haben abschreiben und abmahlen lassen.

Folgen die Heydnische Fürsten in Oesterreich.

Alter der Welt.	Vor Christi Geburt.	Folge.	Nahmen.	Stamen.	Herrschafften.	Begräbnussen.
2507	1456	1	Abraham	Marggr.	zu Aratim jetz Stocker.	zu Stockerau in Oesterreich.
2532	1431	2	Athaim	Marggr.	zu Aratim	zu Tuln.
2557	1406	3	Laptan	Marggr.	zu Aratim	unterhalb Tuln.
2584	1379	4	Rabnam	Marggr.	zu Sauritz	zwey Meil unter Tuln.
2607	1356	5	Rabor	Marggr.	zu Sauritz	zu Tuln.
2651	1312	6	Aminod	Marggr.	zu Sauritz	zu Tuln.
2657	1306	7	Peuman	Marggr.	zu Sauna	zu Tuln.
		8	Liptan	Marggr.	zu Aratim	zu Trautmanßdorff.
2684	1279	9	Rinner	Marggr.	zu Sauritz	zu Trautmanßdorff.
2707	1256	10	Ninter	Hertzog	zu Sauritz	ein Dritl von der Neustatt.
2738	1225	11	Linat	Hertzog	zu Sauritz	zu Stockerau.
2757	1206	12	Raton	Hertzog	zu Saunas	zu Stockerau.
2789	1174	13	Pinas	Hertzog	zu Saunas	zu Tuln.
2807	1156	14	Pinas	Hertzog	zu Saunas	zu Tuln.
2822	1141	15	Peiman	Hertzog	zu Saunas	zu Tuln.
2834	1129	16	Zawan	Hertzog	zu Saunas	zu Greiffenstein.
2864	1099	17	Hopo	Hertzog	zu Saunas	zu Nußdorff.
2887	1076	18	Raton	Hertzog	zu Saunas	zu Nußdorff.
2907	1056	19	Rinan	Hertzog	zu Saunas	zu Nußdorff.
2934	1029	20	Naro	Hertzog	zu Saunas	unterhalb Nußdorff.
2962	1001	21	Ans	Hertzog	zu Saunas	zu Corneuburg.
2985	978	22	Nonas	Hertzog	zu Paunas	unterhalb Nußdorff.
3007	956	23	Tanton	Hertzog	zu Paunas	unterhalb den Kalenberg.
3027	936	24	Romar	Hertzog	zu Paunas	unterhalb den Kalenberg.
3035	928	25	Taton	Hertzog	zu Paunas	unterhalb Nußdorff.
3057	906	26	Matan	Hertzog	zu Paunas	zu Tuln.
3082	881	27	Manan	Hertzog	zu Paunas	zu Corneuburg.
3107	856	28	Nanaim	Hertzog	zu Paunas	am Bühel Lassart.
3141	822	29	Ramain	Hertzog	zu Paunas	eben allda.
3157	806	30	Magags	Hertzog	zu Paunas	beym Cärnerthor.
3185	778	31	Many	Hertzog	zu Tantano	ober Nußdorff.
3207	756	32	Laptan	Hertzog	zu Tantano	vor dem Werther-Thor.
3275	728	33	Lanan	Hertzog	zu Tantano	eben allda.
3297	706	34	Naran	Hertzog	zu Tantano	eben allda.
3321	682	35	Manon	Hertzog	zu Tantano	ober Nußdorff.
3347	656	36	Tanton	Hertzog	zu Tantano	eben allda.
3373	630	37	Sanan	Hertzog	zu Tantano	eben allda.
3383	615	38	Malon	Hertzog	zu Tantano	eben allda.
3397	606	39	Pagman	Hertzog	zu Tantano	Corneuburg.

Folgen die Jüdische Fürsten in Vesterreich.

Alter der Welt.	Vor Christi Geburt	Folge.	Nahmen.	Stamen.	Herrschafften.	Begräbnussen.
3425	578	40	Mannan	Hertzog	zu Nider-Tantano	zu Chorneuburg.
3447	556	41	Geman	Hertzog	zu Tantano	zu Chorneuburg.
3477	526	42	Geman	Hertzog	zu Tantano	vor dem Stuben-Thor.
3497	506	43	Saptan	Hertzog	zu Mittenau	eben allda.
3525	478	44	Rippan	Hertzog	zu Mittenau	zu Tuln.
3548	456	45	Lantan	Hertzog	zu Mittenau	zu Tuln.
3558	445	46	Salant	Hertzog	zu Mittenau	ober Nußdorff.
3585	418	47	Salon	Hertzog	zu Mittenau	zu Tuln.
3597	406	48	Laptan	Hertzog	zu Jannau	vor dem Werther-Thor.
3622	381	49	Altmanton	Hertzog	zu Sennau	bey der Neustatt.
3672	331	50	Rantan	Hertzog	zu Hannau	zu Lorch.
3697	306	51	Rectan	Hertzog	zu Filia	zu Greiffenstein.
3727	276	52	Mathain	Hertzog	zu Filia	eben allda.
3747	256	53	Mantan	Hertzog	zu Avarta	unter dem Kallenberg.
3775	228	54	Retan	Hertzog	zu Filia	vor dem Schotten-Thor.
3797	206	55	Attalon	Hertzog	zu Filia	zu Laurach.
3826	177	56	Rabon	Hertzog	zu Avarta	zu Stockerau.
3847	156	57	Phillan	Hertzog	zu Avarta	zu Lorch.
3877	126	58	Effras	Hertzog	zu Philau	vor dem Werther-Thor.
3897	106	59	Nabon	Hertzog	zu Filia	zu Tuln.
3930	73	60	Robar	Hertzog	zu Barasma	zu Kallenberg.
3947	56	61	Roland	Hertzog	zu Filia	unter dem Kallenberg.
3983	20	62	Reynar	Hertzog	zu Filia	bey Nußdorff.

Nach Christi Gebur.	Folge.	Nahmen.	Stamen.	Herrschafften.	Begräbnussen.
29	63	Renor	Hertzog	zu Barasma	unter dem Kallenberg.
51	64	Sameck	Hertzog	zu Barasma	unter dem Kallenberg.
79	65	Nathan	Hertzog	zu Barasma	zu Tuln.
95	66	Roban	Hertzog	zu Barasma	unter Nußdorff.
101	67	Samet	Hertzog	zu Barasma	eben allda.
122	68	Samet	Hertzog	zu Barasma	ober Nußdorff.
132	69	Masym	Hertzog	zu Barasma	eben allda.
151	70	Sapton	Hertzog	zu Barasma	eben allda.
179	71	Rolant	Hertzog	zu Ramuina	zu Berchtoldstorff.
201	72	Sannet	Hertzog	zu Barasma	oberhalb Enns.

Folgen widerum Heydnische Fürsten in Oesterreich.

231	73	Montaim	Marggr.	zu Coradantz	zu Stockerau.
251	74	Mathan	Marggr.	zu Coradantz	zu Greiffenstein.
267	75	Honnan	Marggr.	zu Coradantz	eben allda.
268	76	Salmata	Marggr.	zu Coradantz	ober Nußdorff.
301	77	Rathan	Marggr.	zu Coradantz	zu Chorneuburg.
327	78	Solant	Marggr.	zu Coradantz	zu Tuln.
351	79	Sathon	Marggr.	zu Coradantz	zu Chorneuburg.

Folgen Christliche Fürsten in Oesterreich/ die Bayren gewesen seyn sollen.

379	80	St. Amanus	Marggr.	zu Avarta	zu Rom.
401	81	Johann	Marggr.	zu Osterland	zu Closterneuburg.
432	82	Albrecht	Marggr.	zu Osterland	zu Wienn bey St. Stephan.
451	83	Johann	Marggr.	zu Osterland	eben allda.

Umb das Jahr Christi 459. haben die Bayren und Schwaben Osterland überfallen/ die gantze Römische Besatzung außgeschlagen/ und sich deß blauen Fahnen mit den Fünff guldenen Lerchen bemächtiget/ darauff die Marggrafschafft in Osterland auffgerichtet eben zur Zeit/ da der Heilige Severinus nach deß Attila Todt in das Land kommen. **Wienn** und Nider-Oesterreich haben zween Rigen König Gebrüder/ den Flaccitheus und Feleteus angenommen. Diser hatte 3. Söhne/ Rudoph König in Schwaben/ Heinrich König der Longobarten/ und Friderich regierte Wienn/ biß von Clodoveo König in Franckreich umb das Jahr Christi 494. die Allemanier geschlagen/ und Leibaygen gemacht worden. Alßdann wurde deß obbenanten zwey und achzigisten Marggraffen **Albrechts** Bruder **Eberhart** der vier und achzigiste Marggraff diser Landen.

Nach Christi Geburt.	Folge.	Nahmen.	Stamen.	Herrschafften.	Begräbnussen.
501	84	Eberhard	Marggr.	zu Oesterreich	bey St. Peter zu Straubing.
531	85	Heinrich	Marggr.	zu Oesterreich	zu Glatau.
551	86	Otto	Marggr.	zu Oesterreich	bey St. Johannes zu Prag.
583	87	Conrad	Hertzog	zu Oesterreich	eben allda.
601	88	Heinrich	Hertzog	zu Oesterreich	eben allda.
632	89	Stephan	Hertzog	zu Oesterreich	eben allda.
651	90	Albrecht	Hertzog	zu Oesterreich	bey St. Stephan zu Wienn.
683	91	Ludwig	Hertzog	zu Oesterreich	bey St. Peter zu Wienn.
701	92	Friderich	Hertzog	zu Oesterreich	bey St. Stephan zu Wienn.
731	93	Johann	Hertzog	zu Oesterreich	zu Closterneuburg.
751	94	Heinrich	Hertzog	zu Oesterreich	bey St. Stephan zu Wienn.

Nach Christi Geburt	Folge.	Nahmen.	Stamen.	Herrschafften.	Begräbnussen.
780	95	Johann	Hertzog	zu Oesterreich	bey St. Martin zu Closterneub.
801	96	Ludwig	Hertzog	zu Oesterreich	zu Dietrichbern.
829	97	Albrecht	Hertzog	zu Oesterreich	bey St. Stephan in Wienn.
851	98	Heinrich	Hertzog	zu Oesterreich	eben allda.
880	99	Peter	Hertzog	zu Oesterreich	eben allda.
883	100	Johann	Hertzog	zu Oesterreich	eben allda.

Aventinus schreibt / daß diſe zwey Gebrüder beede ohne Weib und Kinder gestorben / alſo diſes Hertzogliche Geschlecht ohne Erben abgangen / und folgents Osterland dem Römiſchen Reich heimgefallen seye. Diſemnach wurde diſe Marggraffschafft von dem Römiſchen Reich einem Jungen Herrn und Graffen von Bamberg verliehen / allermaſſen die Chronic zu Mölck bey dero Stifft und Begräbnuß bezeüget.

Volgen die Christliche Fürsten in Oesterreich / auß dem Stamen der Graffen von Bamberg.

1	Leopold der Streittbare	Marggraff	ligt zu Mölck.
2	Albrecht der Tugentſame	Marggraff	ligt zu Mölck.
3	Leopold der Berühmte	Marggraff	ligt zu Mölck.
4	Ernst der Strenge	Marggraff	ligt zu Mölck.
5	Hernlius der Ehrbare	Marggraff	ligt zu Mölck.
6	Leopold der Schöne.	Marggraff	ligt zu Mölck.
7	Leopold der Heilige	Marggraff	ligt zu Closterneuburg.
8	Leopold der Freygebige	Marggraff	ligt zu Heil. Creutz.
9	Heinrich	Hertzog	ligt beyn Schotten.
10	Leopold der Tugentſame	Hertzog	ligt zu Heil. Creutz.
11	Leopold der Ehrnreiche	Hertzog	ligt zu Lilienfeld.
12	Friderich der Kämpffer	Hertzog	ligt zu Heil. Creutz.

Diſer kame mit Friderico in dem Streitt in Ungarn umb / ſtarbe alſo St. Leopolds Geschlecht der Grafen von Bamberg und Schwaben ab. Jedannoch gabe er dem Uladißlao Hertzogen auß Böheim ſeine Maim Gertraud von Mödlingen / daß er jhm in der Marggraffschafft Oesterreich nachfolgen ſolte / aber auch diſer iſt bald darauff zeitlichen Todts verfahren. Hierauff hat Marggraff Hörman von Baden deß Uladißlai Wittib gefreyet / und darmit Enns / Closterneuburg ſamt der Gegent Wienn erheyratet. Das übrige Land aber beherrſchte der gewaltige Ottocar König in Böheim.

Hörman ſtarb im Jahr 1250. und verlieſſe einen Sohn / Friderich mit Nahmen / annoch bey unmündigen Jahren / an deſſen ſtelle ſeine Frau Mutter Gertraud biß zur Vogtbarkeit die Güter im Land verwaltet. Als diſer Friderich 18. Jahr alt wurd / warbe er umb Hilff wider König Ottocar / ward aber unverſehens von Carl Frantzöſiſchem Hertzogen zu Angiers und König zu Neapol we-

gen deß alten Lehen-Streits umb das Königreich samt Conradino Kayſers Conrad Sohn / der ungefehr sechzehen Jahr alt ware / neben eylff Wällisch und Schwäbischen Herrn den 5. Herbstmonats 1297. gefangen / uud hernach den 22. Augusti folgenden Jahrs unschuldig enthaubtet. Wormit / weil Friderich der letze Hertzog von Oesterreich auß St. Leopolds Stamen von Bamberg / und Conradinus der letzte von Schwaben gewesen / dise beede Fürstliche Geschlechter zugleich abgegangen.

Nach disem war Marggraff Dietrich von Meissen von den Oesterreichischen Landschafften / wie auch von den Burgern zu Wienn vor jhren Hertzogen zwar begehrt und beruffen / er kunte aber nicht ankommen / noch das Land betretten wegen der überauß grossen Macht deß Königs Ottocar / welcher dises Land auff das allerhefftigste bedrängte von 1251. biß 1277. allwann er vom Kayser Rudolph nit allein geschlagen / sondern gar erschlagen / und also Oesterreich an das Hochlöbl: Ertz-Hauß der Graffen von Habspurg gedigen / wie allhier zu ersehen.

Volgen die Hertzogen und Ertz-Hertzogen zu Oesterreich auß dem Geschlecht der Graffen zu Habspurg.

Nach Christi Geburt.	Folge.	Nahmen.	Würde.	Stamen.	Begräbnussen.
1273	1	Rudolph 1.	Röm. Kay.	Hertzog zu Oester.	zu Speyer.
1282	2	Albrecht 1.	Röm. Kay.	Hertzog zu Oester.	zu Speyer.
1314	3	Friderich 3.	Röm. Kay.	Hertzog zu Oester.	im Closter Maurbach so er erbaut.
1438	4	Albrecht 2.	Röm. Kay.	Hertzog zu Oester.	zu Stuelweissenburg.
1440	5	Friderich 4.	Röm. Kay.	Ertz-hertzog zu Oest.	zu Wienn.
1486	6	Maximil. 1.	Röm. Kay.	Ertz-hertzog zu Oest.	zu Neyß.
1519	7	Carl 5.	Röm. Kay.	Ertz-hertzog zu Oest.	bey St. Lorentz im Escurial in Hispanien.
1537	8	Ferdin. 1.	Röm. Kay.	Ertz-hertzog zu Oest.	zu Prag.
1563	9	Maximil. 2.	Röm. Kay.	Ertz-hertzog zu Oest.	zu Regenspurg.
1575	10	Rudolph 2.	Röm. Kay.	Ertz-hertzog zu Oest.	zu Prag.
1612	11	Mathias 1.	Röm. Kay.	Ertz-hertzog zu Oest.	zu Wienn.
1618	12	Ferdin. 2.	Röm. Kay.	Ertz-hertzog zu Oest.	zu Grätz.
1636	13	Ferdin. 3.	Röm. Kay.	Ertz-hertzog zu Oest.	zu Wienn.
1653	14	Ferdin. 4.	Röm. Kön.	Ertz-hertzog zu Oest.	zu Wienn.
1658	15	Leopold 1.	Röm. Kay.	Ertz-hertzog zu Oest.	Deme der Allerhöchste GOTT das Leben noch vil Jahr lang genädigist erhalten wolle.

Diser Leopold diß Nahmens unter den Römischen Kayſern der Erste / seines Stamens aber der Sibende mit dem Zunahmen Ignati / Frantz / Balthasar /

sar / Joseph / Felician / Kaysers Ferdinand deß Dritten / und Maria Königlicher Infantin in Hispanien als seiner Kayserl: Gemahlin anderter Sohn ward gebohren den 9. Junij 1640. ward König in Ungarn den 27. Junij 1655. König in Böheim den 14. Septemb. 1656. Und zu Franckfurt zum Römischen Kayser erwöhlet den 18. Julij 1658.

Ist also der Ursprung unnd die Folge der Regenten und Beherrscher deß Land Oesterreichs und der Statt Wienn in gegenwärtiger Beschreibung nacheinander biß auff ob höchstgedachten unsern Allergnädigsten Kayser und Herrn nach Möglichkeit erwisen / auch in schuldigster Unterthänigkeit und gehorsamist tragender Pflicht-Neigung / dem Hochlöblichisten Ertz-Hauß von Oesterreich zu unsterblichen Ehren solcher Außführlichkeit gedacht worden.

Und wünsche allhier auß treu-eyffrigstem Gemüthe / daß diser unser Allergnädigste Lans-Fürst und Herr Herr in dem Oesterreich: Kayserlichen Lorbeer-Crantz das Mittel-Blat seye / und der Allerhöchste GOTT dem Heiligen Römischen Reich auß disem Hochlöblichsten Ertz-Hauß noch so vil gekrönte Monarchen / und zwar alle in der Regier-Länge Kaysers Friderich deß Vierten in das künfftige schicken wolle / als er demselben biß anhero schon allergnädigist verliehen.

Vierter und Letzter Theil.

Wie und wann die Statt Wienn durch Krieg zu Grund gerichtet / und von weme sie widerum auff das Newe erbauet worden.

COrnelius Tacitus de Amore Germ. schreibet / daß die Urerste Inwohner diser Landen die Istævones, Wandaler / oder Wendeler gewesen / welche an den Gränitzen Ost-werths das ist gegen Auffgang gewohnet / Wohero dann entsprossen seyn die Nahmen Ost-Land / Ost-Wohnung / endlichen Oesterreich / welches so vil haist / als ein Land / welches gegen den Ost-Wind / oder gegen der Sonnen Auffgang gelegen.

Dise Wandaler wurdē hernach von denen Sclaven einem wilden Scitischen Volck durch die Waffen vertriben / welche sich so dann Venedos oder Wenden genennet / danenhero vor uralten Zeiten Wienn der Haubt-Statt in Oesterreich der Nahm Vendum oder Vendobona gleichsam Wenden-Baan / oder Wenden-Wohnung anfänglich zugeaignet worden / massen sie Aurel. Victor in dem Leben Kaysers Antonini also benamset.

Auff dise Wenden folgten die Römer / deren Joch Oesterreich 500. Jahr lang getragen / von denen auch die Statt Wienn / als schon oben erwehnet ward / den Nahmen Fabiana erworben. Es haben aber die Römer dises Land vor den dapffern Teutschen niemals mit Ruhe besitzen können.

Unter Kayser Domitiano fiele **Decebalus** oder **Diewald** König auß Dacien (ist heut zu Tag Siben-Bürgen und Wallachey) in die Reichs-Lande an die Donau herauß / welcher allererst nach 16. Jahren von dem Kayser Trajano gedämpffet worden. Hernach samlete sich ein erschröckliches auß allen Teutschen Völckern gesamletes Kriegs-Heer / welches aber sodann Kayser M. Aurelius / und zwar maistens mit dem Donner und Hagel / so ein Regiment der Christen / welches er unter sich hatte / von dem Himmel herab erbetten / in die Flucht hat geschlagen. Zu diser Zeit kamen die Gotten von dem Teutschen Meer durch Sarmatien herauf / und fuellen mit jhren Benachbarten / das ist mit den **Dacis**ern ins Reich / und ware diser der erste Einfall der Gotten / so umb das Jahr Christi 219. beschehen. Nachmals im Jahr 250. kamen sie wider / und obwohl jhnen König Dacius begegnet / ward er doch zweymahl von jhnen geschlagen / auch er selbsten in einen See gesprenget / allwo er versuncken. Nach zwölff Jahren kehrten sie wider zuruck / vereinigten sich mit den Bayren und Schwaben / und überschwelten zu Kaysers Galieni Zeiten das Reich dermassen / daß die Römische Besatzung maisten theils außgeschlagen / sie aber erst nach 15. Jahren von dem Kayser Claudio seyn gedemüthiget / und übersiget worden. Bald darauff floge diser unruhige Schwarm zum viertenmahl auß / und ob jhnen zwar Kayser Aurelianus überlegen ware / kunte er es doch mit denselbigen nicht gäntzlich außmachen. Unter dem Kayser Diocletiano stiesse noch eine Teutsche Nation zu jhnen / als nemlich die Vandaler / welche durch Sarmatien von der Elb und Weixl herauff zu jhrer alten Wohnung widerkehrten / dise aber kunte sich mit den Gotten nicht vertragen / wurden auch von jhnen geschlagen und vertriben.

Kayser Constantinus der Grosse nahme sie folgents in Bündtnuß an / und ward jhnen in Ober Pannonien oder Oesterreich / und Valerien / jetzt Steyer genant / zu wohnen Platz gegeben.

Im Jahr 508. samlete Theodo oder Diet König Adelgers Sohn / Erster Hertzog in Bayrn ein Heer von Bayren / Hunen / Avaren / Kärnern / und Crainern / zu welchen noch ein grosser Hauff Francken gestossen / überfiel darmit das Norgau / Panonien / auch die angräntzende Länder / und brachte alles in seinen Gewalt. Nach dessen Todt verjagte sein Sohn Theodo der Anderte die Römer gar über das Gebürg in Wällischland hinein / die andern flohen die Donau hinab in Thracien. Solcher Gestalt ward umb das Jahr Christi 520. der gantze Donau-Strom samt den Reichs-Ländern zu beeden Seyten von den Römern / nach dem sie dieselbe über 500. Jahr innen gehabt / geraumet / und den Teutschen überlassen. Dazumahl wurden vil veste Stätt zerschleiffet / deren Wolffg. Lazius in Chronologia Austriæ, so im Jahr 1545. in Druck außgegangen / gedencket / ich auch etliche allhier widerhole / weilen es nemlich sehr beliebig zu wissen / und dergleichen alte Schrifften eben auch erblaichen und außlöschen / wann sie nicht durch neuen Nachdruck überzohen und gefrischt werden.

Ovilabis anjetzo **Lambach** war zur Zeit der Römer Beherrschung eine grosse Statt / ist aber von Alberto oder Adalberto Bischoffen zu Würtzburg unter Kayser Heinrich den Vierdten in ein Closter verwendet worden.

Laureacum Enns ist noch zu Zeiten der Römer von dem Pabst Eleuthe-

rio /

rio und dem Röm: Kayser Maximilian durch Anschickung deß Heiligen Quirini zu einen Bistthum erhebet worden. Alldaselbsten warde hernachmahls der Heilige Florianus von Aquilino dem Haubtman unter Caro und Numeriano Heydnischen Kaysern umb deß Christlichen Glaubens willen gemartert. Dise Statt ward von den Hunen zerstöret / aber samt der Landschafft von Carl dem Grossen jhnen widerum abgedrungen / und ist in das Closter zu St. Florian verwandlet / wie auch ein kleines Stättlein darzu / beede **Lorch** genant / widerumen erbauet worden / und verblibe allda das Bistthum / biß Kayser Ludwig der Erste selbiges nach Passau oder Boiodurum verleget / worüber auch die Marggraffen in Oesterreich Vogt-Herrn gemacht worden.

Gessodunum / Steyer oder **Gasten** war ebenfals eine Statt / woher annoch das **Gastenthal** / und das Closter den Nahmen behalten.

Aradata vel Aralipidea, da jetzt **Artaken** das Closter liget / ist noch vor 500. Jahren unter Heinrich dem Anderten als Ersten Hertzogen zu Oesterreich eine Statt gewesen / davon haben **Erla** das Closter und Wasser darbey samt der alten Graffschafft **Erlaf** den Nahmen empfangen.

In Unter-Oesterreich sein alte Römische Stätt gewesen Usbium, da jetzt der Marck **Besenboig**; Catia, **nun Zeiselmaur**; Sabaria oder **Stein am Anger**/ welches sonderbar schön und groß muß gewest seyn / weilen allda Julianus der Kayser Sig: und Triumph-Bögen auffgerichtet / welche zwar annoch vorhanden / aber von Alters wegen in Drümer zerbrochen; Sacarbantia, das ist **Girment an der Raab** / da der Heilige Quirinus von Amato dem Römischen Lands-Verweser ist erdrencket worden. Flaxum oder **Altenburg** darum also genant / weil die Donau sich daselbst zertheilet / und die Insul Schütt machet. Carnuntum, anheut **Petronell** ware der Römer Haubt-Statt in Ober Panonien oder Oesterreich an den Ungarischen Gränitzen / ist von den Hunen zerstöret / und hernachmahls auß den zerfallenen Steinen von denen Christen eine Kirch zu Ehren der H. Petronell aufferbauet worden. Quadrata **Neukirchen**/ auß dessen mit Müeß überwachsenen Quaterstucken Leopold der Fünffte im Jahr 1186. die Wiennerische Neustatt erbauet.

Eben bey disen allverzehrenden Kriegs-Unwesen ist es auch der Statt **Wienn** nicht aussen gebliben / inmassen selbige damahlens zerstöret worden / und über die 500. Jahr wüst und öde gelegen seyn solle. Jedannoch verglich sie sich disesfals mit einem dapfferen Krieges-Mann / deme die Wunden zum Preiß / nicht zur Schmach / zur Großwerdung und nicht zum Untergang außschlagen; ja sie vergliche sich dem Vogel Fenix / welcher auß denen Aschen sich desto zierlicher fidert. Hat also das Frucht-bringende Glick nicht allen Stätten in Oesterreich / wie der Statt **Wienn** geblühet / welche durch den Segen Gottes / gute Anstalten / und fürsichtige Regierung immerzu wachset / und reiche Früchten vorzeiget. Derowegen biß umb das Jahr 1100. hatten die Marggraffen von Oesterreich jhren Hoff-Sitz zu Mölck / so damahlens die Haubt-Statt in disem Land war / und **Eisenburg** geheissen. Aber LEOPOLDUS Pius der Heilige diß Nahmens der Vierte / nachdeme er die Hungarn zum andertenmahl geschlagen / und von den Gränitzen verjagt hatte / ruckte mit seiner Hoffstatt an die Donau hinun-

ter / und baute jhm ein Schloß nicht weit von **Wienn** auff dem Kalenberg / entweder von denen Galläpffeln / so allda häuffig gewachsen / oder aber diſtwegen also benahmſet / weilen deß Fürſtlichen Gebäus halber das Baum- und Geſtaudtwerck dermaſſen außgeriſſen worden / daß der Berg gantz kahl erſchinen.

Wienn ware umb ſelbige Jahr nichts dann ein Jäger-Hauß / welches / weilen es gantz mit Bürcken / und andern Wald-Baumen umbwachſen ware / der **Berg:** oder **Bürckhoff** genennet worden. Wie dann umb diſe Gedächtnuß zu erneuren die Regierende Kayſerliche Mayeſtät Unſer Allergnädigſter Herr Herr im Brachmonat deß 1670ſten Jahrs auff dem alten Burg-Thurn ob einen Zipff einen Hirſchen / und ob den andern einen Jäger von Kupffer auffſetzen laſſen. Von der Zeit aber an / als der H. Leopoldus in der Nähe Hoff gehalten / begunte die Jäger-Burſch neben dem Land-Volck in diſem Werther ein kleines Weſen zu bauen / das Geſträuſſig nach und nach außzuraiten / auch Häuſer und Wohnungen zu erheben / biß ſich ebenfals die fürnehmere dahin gezogen / und folgents eine neue Statt darauß anerwachſen.

Heinrich der Anderte deß Heiligen Leopoldi Sohn von einem jhme faſt gewöhnlichen Spruch / **Ja Samer GOtt** / oder **Soll mir GOtt helffen** genennet / Erſter Hertzog in Oeſterreich begabe ſich in dem vierzehenden Jahr ſeiner Regierung nach **Wienn** / und weilen ſich diſer Orth inzwiſchen an Gebäuen und Inwohnern häuffig gemehret / als hat er jhm auch allda eine Fürſtliche Wohnung zugerichtet auff dem Platz / wo anjetzo das Profeſs-Hauß der Societät JESU ſtehet / warvon der Orth noch heutiges Tags am **Hof** genennet wird. Jedoch war die Freyung ſamt dem Schotten-Cloſter / die gantze Herrn-Gaſſen / der Kohlmarck / die Burgg / der Graben / die völlige Kärner-Straſſen / St. Stephan / die Wohlzail / beede Becken-Straſſen / der Hohe Marck / Unſer Frau Stiegen / und was hinter diſen benanten Orthen der jetzigen Statt-Maur zuſtehet / alles auſſer der Mauren / und der Statt Umbkreiß ſehr klein. Diſer Heinrich ſtarbe den 1. Hornung 1172. von einem Pferd-ſturtz auff dem Eis / und liget in dem Schotten-Cloſter / welches er geſtifftet / begraben.

Jhme folgte in der Regierung Leopold der Sechſte / der **Tugenthaffte** genant / ein Vatter deß Vatterlands geprieſen. Er zohe als ein dapfferer Chriſtlicher Ritter zweymahl in das heilige Land / und zwar das andertemahl im Jahr 1191. mit Philipp und Reichardt Königen in Franckreich und Engelland / da er die Statt Accon oder Ptolomais belägeren unnd einnehmen helffen. Man ſchreibt / er habe damahls ſo dapffer gefochten / daß ſein gantzer Leib / oder wie andere wollen / ſein weiſſes Feld-Zeichen biß auff das Theil / welches der Kriegs-Gürtl oder Schild bedeckte / mit Blut überfärbet geweſen. Zur Gedächtnuß diſer Dapfferkeit ward jhme / als er in Teutſchland widerkehret / von Kayſer Heinrich dem Sechſten ein rother Schildt mit einer weiſſen Ritter-Straſſen in die Quere durchſchnitten zum Wappen verliehen / deſſen ſich auch von ſelbiger Zeit an biß heutigen Tag das Hochlöblichſte Ertz-Hauß von Oeſterreich an ſtatt der fünff geführten Lerchen gebrauchet / wiewohlen andere (unter denen auch Cuſpinianus) darvor halten / daß diſes in der Mitten durchſchnittene Wappen herrühre von der Gelegenheit deß Lands Oeſterreich / welches von dem Donau-Strom mitten durchfloſſen und abgetheilt wird.

Aber

Aber das alte Oesterreichische Wappen der fünff Lerchen in einem guldenen Feld / von welchem gleich anjetzo Meldung beschehen / auch hin und wider in denen Kirchen und Häusern annoch unterschidliche Abbildungen zu sehen seyn / rühret her von den Römern / bey denen ware Legio eine Mannschafft von 6000. zu Fueß / und 730. zu Pferdt / wie Vagetius / Zivius und Varro lib. 4. bezeügen. Ein solches Regiment Völcker war bey jhnen Legio Decima, so in den Geschicht-Büchern fast gerühmet wird / und hatte unterschidliche Zunahmen / unter denen die drey fürnehmiste Felix, Augusta, und Alaudarum gewesen. Felix und Augusta das ist das Glickseelig / und Kayserliche zwar darumen / weilen durch dise Mannschafft **Augustus** und **Drusus** dise Oesterreichische Landen erstens erobert haben / Alaudarum das Lerchen-Regiment aber darumen / weilen dise Soldaten gespitzte Sturmhüet getragen / so den Hauben oder Schöpffen der Lerchen gantz ähnlich gewesen. Uber das führte dise zehende Legion in dero Kriegs-Fahne fliegende Lerchen ; Als nun aber die Römer von Theodo geschlagen / und diser Fahne erobert worden / seyn die fünff Lerchen in einem guldenen Feld dem Marggraffen von Oesterreich zu einem Gedenckzeichen dero Helden-Muths zum Wappen verbliben biß auff erst obbenante Ritters-That Leopoldi / mit welcher er das Neu-Oesterreichische Wappen kühn-thättig erfochten.

Ungehindert dessen muste Leopoldus gleich allen tugenthafften Gemüthern seine Neider erdulden / inmassen bey vollem Sig seiner Dapfferkeit seine Ehr und Hochheit eine schimpffliche Niderlag erlitten / dann als er in der eroberten Statt Ptolomais seinen Fahne vermög der Freyheit / so seinen Vorfahrern von Kayser Heinrich dem Vierten ertheilet worden / vor seiner Wohnung (andere schreiben auff der Maur) auffstecken lassen / hat König Reichardt / der in allen die Ehr an sich ziehen / und über jederman gebieten wolte / auch die Beuth allein unter die seinige außgetheilt hatte / solchen abzuwerffen / und in das Koth zu tretten befohlen. Disen Schimpff muste Leopoldus verschmertzen / weilen jhme die Macht Reichards überlegen / annebens auch unzimlich ware / daß die Christen ünter den Unglaubigen in einen Zwitracht außbrechen solten / je dannoch machte er sich alsobald auff / und kehrte widerumen in Teutschland zuruck. Und obwolen damahls die Christen wider die Unglaubigen glicklich gesiget / auch die allernähiste Hoffnung hatten / die Statt Jerusalem samt dem heiligen Land zu erobern / machte dannoch König Reichard schändlicher Weiß mit Saladino einen fünff-jährigen Anstandt / legte die Mauren und Bollwerck zu Ascalon / Gaza / auch anderen neu-befestigten Stätten wider zur Erden / und zohe nach Hauß : Wormit er disem gantzen Heerzug / der so vil Mühe / Geld und Blut gekostet / vergeblich und unfruchtbar machte. Indem er aber vernommen / daß König Philipp in die Normandey eingefallen / willens jhme bey den Durchzug auff den Dienste zu warten / stellte er seine Reiß durchs Teutschland an / stige demnach in Istrien zu Land / verkleidte sich aber / damit er nicht etwan Hertzogen Leopold in Oesterreich in die Händ geriete / wie ein schlechter Wanders-Mann ; kunte die Sach gleichwolen nicht also verhalten / daß es nicht Leopolden zu Ohren gelanget. Derowegen liesse er jhm durch Hadmarn von Kienring aller Orthen nachforschen und fürwarten. Endlichen ward er den 20. Christmonats 1192. unfern **Wienn** im Dorff bey Erdberg in einer Garkuchen einen Hun am Spiß brattendt angetroffen / an einen köstlichen Ring / den

er von dem Finger abzuziehen vergessen / erkennet / auffgehoben / und nach **Wienn** überführet. Von dannen verwise jhn Leopold auff das Schloß Diernstein / und liesse jhn daselbs so lang gefänglich verwahren / biß er mit fünfftzig tausend Marck Golds der zuegefügten Schmach wegen Abtrag gelaistet. Aventinus rechnet ein Marck Gold zu acht Untzen / und ein Untz zu acht Reinischen Gulden / hätte sich also dise Summa auff zwey und dreyssig Tonen Golds beloffen.

Hertzog Leopold wandte dises Geld wol an / und erkauffte darmit das Hertzogthum Steyer samt etlichen Graffschafften / als Neuburg / Lintz / Wels und andere mehr / über das erhebte er mit disem Geld die Statt **Wienn** zu neuer Zierde / erweiterte dieselbe mit vilen und herrlichen Gebäuen / umbfangte sie mit denen annoch stehenden Ringmauren / befestigte selbe mit Wallen und Bollwercken. Und schreibet Cuspinianus / daß noch zu seiner Zeit an der Maur zwischen den Saltz-Thor und Rothen Thurn zwo Saulen mit den Bildnussen Hertzog Leopolds und König Reichards zu sehen gewesen samt einer anhangenden Zuschrifft / welche aber Alters halber unleßlich und fast gantz schon versehret ware. Ist also durch den Untergang deß Engelländischen Königs **Wienn** von neuen widerum übersich kommen / also daß sie dermahlen umb jhrer Feste willen ein Vormauer der Christenheit wider den Erbfeind / wegen der Gewerbe eine Herberg und Einkehr sechs hochmögender Völcker / als der Teutschen / Hungarn / Wälschen / Böhmen / Pollen / und Schlauaken / und klueger Regierungs halber ein Spiegel deß Römischen Reichs ist.

Folget die Grund-Beschreibung der Statt WIENN.

WEsterreich die Preiß-würdigste Landschafft / als Gerardus de Roo Annal. Austr. lib. 1. in fine ehrenbietig redet / eine fruchtbare Mutter der Gottsförchtigen Kayser und Fürsten ist billich schon vor Alters deß Römischen Reichs Hertz und Schilde genennet worden. Wird abgetheilt in das Ober und Nider Oesterreich / und in disem ist **Wienn** die Haubt-Statt / so allezeit deß Teutschen Kayserthums Sitz- und Residentz-Statt gewesen / allermassen Jac. Phi. Pengom. bejahet / und ist auß kleinem Grund / wie biß anhero erwisen worden / allgemach erwachsen / dergestalt / daß sie der Zeit / wegen jhrer Grösse und Zierde / auch Macht und Feste / und forderist wegen allgemeiner vortrefflichen Anstalt und herrlicher Anordnung neben einer jedwedern Statt deß Römischen Reichs prangen / auch wegen der Anwesenden Kayserl: Mayest: gar billich den Vorzug erforderen könne. Sie liget Mitternachtwerths zur Rechten an der Donau jenen Welt-kündigen Europæischen Flusse / in welchem 60. Floß: und Schiffreiche Wässer einfliessen / und wiewohlen dises nur ein Arm davon / und an der neuen Pastey bey dem Rothen Thurn anhin fliesset / so kan man gleichwohl auff selbigen nach Gelegenheit der Zeit / und Höhe deß Wassers die Schiff setzen / sonsten / wann das Wasser klein / müssen dieselbe bevorab die grosse eine Meil oberhalb bey Nußdorff verbleiben. Fast eine halbe Meil von der Statt gegen Mähren seyn noch drey absonderliche Schiff-reiche Arm dises sehr grossen Donau-Flusses / mit fünff Brücken / die man im Nothfall zu mehrerer Versiche-

rung der Statt kan abwerffen. Von Mitternacht hat Wienn ein anders kleines Wasser / so eine halbe Stund oberhalb Burckerstorff von denen gegen Abend gelegenen Bergen in dem Wienner-Wald nechst Neuen Lembach außfliesset mit zweyen Ursprüngen / deren einer lincker Hand die grosse / der andere äber rechter Hand die dürre Wienn genennet wird; beede ergiessen sich ohngefähr der Statt-Gräben in die Donau. Dises für Ordinari kleine Wasser / so es durch häuffigen Regen anwachset / verursachet grösseren Schaden / als die Donau selbsten / weilen es nemlichen in jhrem Beth etwas höher als die jenige fliesset. Sonsten ligt Wienn etwas erhöhet / wie von dem Schotten- und Stuben-Thor zu sehen / gleichwol der Refier nach auff einem ebenen Frucht- und Wein-reichen Boden / nach deß Himmels-Lauff Abmessung in der Länge der Land-Tafeln 37. Grad und 45. Minuten / in der Braite aber 48. Grad und 20. Minuten / vermög deß gelehrten Clavij achtsamer Abzifferung / 25. Tag-Reiß zu Fueß / und 11. zu Wasser von Constantinopel / beynahe unter den 17. Paralel / da der längste Tag 16. Stund ist. Wendet sich gegen Mitternacht gegen Mähren und Böheim / gegen Auffgang nach Hungarn / gegen Mittag nach Steyrmarck / und gegen Nidergang nach Ober Oesterreich als seinen anstossenden Gränitz-Landen. Unter Oesterreich wird in vier unterschidliche Viertl abgetheilt / als nemlichen in das Stein-Feld / Tulner-Feld / March-Feld und Ganß-Feld bey Wetrach / oder aber in das Land Ober- und Unter Wienner-Wald (worinn Wienn liget) disseyts / und in das Land Ober- und Unter Mannhards-Berg jenseyts der Donau / es ist auch dises Land / bevorab die Statt Wienn fast windig / welches sehr dienlich ist zur Gesundheit / alldieweilen die Winde den Lufft von allen Unsauberkeiten zu reinigen pflegen.

Dise Kayserliche Residentz: und Lands-Fürstliche Haubt-Statt hat sechs Thor / erstlichen den Rothen Thurn zwischen Mitternacht und Auffgang / allda hierdurch reiset ein / was auß Böheim / Pollen / und Mähren ankommet. Anderten das Stuben-Thor / gegen Auffgang / eigentlicher Auß- und Eingang deß Königreichs Ungarn. Drittens das Kärner-Thor gegen Mittag für die jenige / so auß Steyermarck anlangen. Viertens das Burck-Thor gegen Nidergang / so den Weeg gegen Ober-Oesterreich / und in das Reich zeiget. Fünfftens das Schotten-Thor / welches sich von Nidergang gegen Mitternacht neiget / und denen / so die Donau auffwarts schiffen / bedienlich. Sechstens das Neuthor / welches sich gegen Mitternacht wendet / und wegen deß Wasser-Uffers ist auffgerichtet worden. Alle dise Thor haben jhre ansehentliche Schwibögen und Gewölber / von 40. und mehr Schritten in die Länge / seyn auch sonsten sehr starck und überauß wol befestiget / also daß sie in dem blossen Ansehen den Feinden einen Schrecken / den Freunden aber eine Annehmlichkeit erwecken / dann / wer bey den Thoren ein und außgehet / und die Bollwerck / die Streichen / die Cortinen / wie dann auch die vor den tieffen Statt-Gräben umbhergesetzte Pallisaten in einen Blick zusamen fasset / urtheilet nicht anders / als ob er in einen wolerbauten Irr-Garten hinein sehete.

Weilen aber das natürliche Ansehen vil angenehmer / als die Beschreibung alles und jedes außdeüten kan / als wil ich alle und jede zu selbs eigenen Augenscheins-Einnehmung hieher geladen haben / da dann beydes / das Gehör / und Gesicht jhr sattsames Genügen erlangen werden / und dises / was an gegenwärtiger Erinnerung und vorgesetztem Prospect-Riß etwa ermanglet / durch gegenwärtige selbstsehung völlige Erstattung kan haben.

ENDE.